Donnerstag, 28. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7214.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 27. März, 6 Uhr Abends.

Berlin, 27. März. Die „Prov.-Corresp.“ schreibt mit Bezug auf die Nichtausdehnung der Kreisordnung auf die Provinz Posen: Wenn die Einwohner polnischer Zunge die Selbstverwaltung beanspruchen, so müssen sie der von ihnen verlangten Sonderstellung im Staate entsagen und im vollen Umfange, wie in voller Aufrichtigkeit preußische Staatsbürger werden. Da der preußische Staat aber zur innigsten Lebensgemeinschaft mit Deutschland verbunden ist, so erscheint das Streben jener Partei, welche die national-polnischen Ansprüche im Gegensatz zur deutschen Entwickelung festhalten will, auch gegen das Dasein, gegen das Gedeihen des preußischen Staates gerichtet. An die polnischen Bewohner der Provinz Posen tritt die Forderung heran, als aufrichtige Preußen dem deutschen Reiche zu geben, was des deutschen Reiches ist. Es handelt sich dabei nicht um ein Verzichten auf Sprache und Sitte, sondern um das Heraustreten aus dem Gegensatz zu der Rechtsentwickelung Deutschlands.

Angekommen den 27. März, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 27. März. Hinsichtlich des Erlasses des Cultusministers an die Provinzialbehörden schreibt die Provinzial-Correspondenz, dieselben haben Fälle zu berichten, wo der Wechsel in der Person des Schulinspectors nothwendig oder wünschenswerth erscheint. Für die Entziehung des Schulinspectorats ist im Allgemeinen der Mangel treuer Hingebung an die Staatsinteressen und an die Aufgaben einer denselben entsprechenden Jugenderziehung maßgebend. Bezüglich der Landestheile mit polnischer Bevölkerung sei es ein ausreichender Grund zum Widerruf des staatlichen Auftrages, wenn die Verkümmerung des deutschen Unterrichts dem Schulinspector zur Last fällt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 26. März. Unterhaus. Auf eine Interpellation Callan's antwortet der Ober-Secretär von Irland, Marquis v. Hartington, daß sich der Zustand in Louth und andern Grafschaften Irlands hinsichtlich der agrarischen Verbrechen bedeutend gebessert habe. Die Beseitigung des Ausnahmezustandes sei jedoch noch nicht möglich. — Macfie stellt den Antrag, es mögen Vertheidigungswerke an den schottischen Küsten und den großen englischen Handelshäfen errichtet werden. Der Staatssecretär des Krieges, Cardwell, erkennt die Wichtigkeit der Frage an, erklärt jedoch eine sofortige Ausführung des Antrages unmöglich. Es seien Maßregeln zum Schutze der maritimen Arsenale und der Werften getroffen. Die Absicht der Regierung sei, zunächst Liverpool, sodann Glasgow und andere große Handelshäfen in dieser Beziehung gleichfalls zu berücksichtigen. Für Edinburgh bestehe keine Gefahr. Die Einführung von Torpedos würde einen vollkommenen Umschwung in der Küstenvertheidigung hervorrufen. Der Antrag Macfie's wurde hierauf ohne Abstimmung verworfen.

Wien, 26. März. Die „Wiener Zeitung“ wird in ihrer morgigen Nummer das vom Kaiser sanctionirte Nothwahlgesetz, sowie das Finanzgesetz pro 1872 veröffentlichen.

Versailles, 26. März. Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung das Gesetz betr. die Besteuerung von gebrannten Flüssigkeiten an. Absinth wird in gleicher Weise wie reiner Alkohol mit 175 Frcs. besteuert. In der hierauf folgenden Berathung des Marinebudgets erklärte der Vertreter der Regierung, eine Reduction des Budgets um 30 Millionen würde der Entwickelung der Marine nicht zum Schaden gereichen.

Deutschland.

+ Berlin, 26. März. Mit den luxemburgischen Abgesandten hat bereits eine Besprechung stattgefunden und es scheint als wenn es zu einer Verständigung kommen wird. Es soll sich jetzt nur noch um das Eintreffen präciser Instructionen handeln, an welchen im Sinne der preußischen Forderungen und des klaren deutschen Rechtes nicht gezweifelt wird. Luxemburg hat jetzt, nach allem was verlautet, erkannt, daß in Ermangelung einer deutschen Gesellschaft die Uebertragung des Eisenbahnbetriebes an die elsässer Eisenbahn-Commission die einfachste, für Luxemburgs eigenes Interesse schließlich vortheilhafteste Lösung sein wird. Alle zulässigen Bürgschaften für Luxemburgs Autonomie und Neutralität werden ohne Zweifel gewährt werden. Es ist ja nur clericale und franzosenfreundliche Ausstreuung, daß es sich um eine indirecte Annexion des Großherzogthums handle. Die Erkenntniß des wirklichen Sachverhalts kann in Luxemburg zu der correcten und normalen Erledigung der Angelegenheit nur beitragen. Die luxemburgischen Bevollmächtigten sollen von der Aufnahme, die ihnen hier zu Theil wurde, so wie von dem entgegenkommenden Verfahren des Reichskanzler-Amtes sehr befriedigt sein. — In der letzten Sitzung des Herrenhauses erhielt das Gesetz über den Ankauf der Taunusbahn 2c. mit Zustimmung der Regierung eine kleine Modification, welche aber nicht die Taunusbahn, sondern die in demselben Gesetz behandelte Harzbahn betraf. Als man das Gesetz mit dieser Veränderung an das Abgeordnetenhaus zurücksandte, hatte sich dieses bereits vertagt. Durch diesen unglücklichen Umstand erhält der Staat eine unerwarte Belastung seines Ausgabe-etats. Denn er hat vom 23. März ab täglich ca. 400 ℛ Verzugszinsen an die Ludwigsbahn für die Taunusbahn zu zahlen und zwar so lange, bis das Gesetz durch den Beschluß des Abgeordnetenhauses perfect geworden. Das würde also bei einer nur vierwöchentlichen Vertagung schon 12,000 ℛ betragen. — Die Versuche, den Ministerialdirector Weishaupt, der sich während des letzten Krieges um den Eisenbahntransport in Frankreich große Verdienste erworben hat, für den Bau der Gotthardsbahn zu gewinnen, haben nicht zum Ziele geführt und Hr. Weishaupt bleibt dem preußischen Staatsdienste erhalten. Für die Gotthardsbahn ist nun der Baudirector Gerwig aus Karlsruhe berufen worden. Derselbe bezieht für die Dauer des Baues ein jährliches Gehalt von 40,000 Fr. und erhält nach Vollendung der Bahn ein außerordentliches Honorar von 100,000 Fr. Sollte der Bau vor der bezeichneten Frist fertig gestellt sein, wird dieses Honorar noch durch eine besondere Gratification erhöht werden. — Offiziell wird wiederholt in Erinnerung gebracht, daß diejenigen deutschen Rheder, Ladungseigenthümer, Schiffer und Schiffsleute, welche sich annoch für berechtigt halten, für die ihnen aus der Aufbringung von Schiffen während des Krieges 2c. verursachten Verluste auf Grund des Reichsgesetzes vom 14. Juni 1871 Entschädigung aus Reichsmitteln zu beanspruchen, ihre Liquidationen bei Vermeidung des Verlustes ihrer Ansprüche bis spätestens zum 30. April d. J. einschließlich bei der Reichs-Liquidations-Commission für Rhedereischäden einzureichen haben.

* Eine große Anzahl von evangelischen Geistlichen der Provinz Brandenburg veröffentlicht einen Protest gegen Lisco's Vortrag. Die Herren weisen den Gedanken zurück, als ob sie nicht vorbehaltlos das apostolische Glaubensbekenntniß in seinem ganzen Umfange anerkennen. Wenn sie dies nicht thäten — sagen sie — so würden sie auf ihr Amt verzichten. Natürlich ist die „Kreuzztg.“ über diesen Protest sehr erfreut und empfiehlt Nachahmung den übrigen Geistlichen.

Straßburg, 24. März. Es ist mit der Zerstörung der Mauern der Citadelle begonnen worden; und nach der Art zu urtheilen, wie man die Arbeiten in Angriff genommen hat, scheint es, daß man sie rasch zu Ende führen will. Zwei Lünetten sind schon verschwunden, und zwar diejenigen, welche am meisten gegen den kleinen Rhein vorsprangen. Die weggenommene Erde wird sofort zur Ausfüllung der Gräben verwandt, und so correspondirt mit der Abtragungsarbeit die Nivellirung, die so sehr leicht bewerkstelligt wird. — Ein neuer in Straßburg zu etablirender Industriezweig wäre, wie man sagt, die Seidenfabrikation. Baseler Häuser sollen schon Terrain gekauft und sich vorgenommen haben, besonders St. Etienne starke Concurrenz in der Fabrikation seidener Bänder zu machen.

Frankreich.

Paris, 24. März. Die National-Versammlung erledigte gestern das Deportationsgesetz. Ein Amendement der äußersten Linken, welches das Gesetz nicht in Kraft treten lassen will, ehe die der Versammlung vorliegenden Amnestie-Anträge discutirt sind, wurde von Brisson mit großem Geschick vertreten, und erlangte wenigstens die sehr ansehnliche Minorität von 222 Stimmen. Die Regierung kann eine so ansehnliche Stimmenzahl unmöglich ganz unbeachtet lassen. Von verschiedenen Seiten bemüht man sich übrigens dahin zu wirken, daß die Familien der zur Deportation Verurtheilten auf Verlangen gratis nach den Deportationsplätzen verbracht werden sollen. Als Deportationsort ist Neu-Caledonien gewählt, das nach den Mittheilungen des Berichterstatters, Turquet, ein wahres Paradies sein muß. Die Anzahl der nach diesem Eldorado zu transportirenden Communalisten soll etwa 2000 betragen, deren Unterhalt zu 1000 Fr. pro Kopf jährlich 2 Mill. Fr. kosten würde. Die Oppositions-Blätter behaupten, daß die offizielle Schilderung des Deportationsortes mit der Wirklichkeit durchaus nichts gemein habe. Namentlich seien die Einwohner von Neu-Caledonien Menschenfresser und da die Deportirten nach dem Berichte des Herrn Turquet alle Freiheit im Innern der Inseln genießen sollen, so würde diese charmante Gewohnheit der Eingeborenen die Aufgabe der Gendarmen und Aufseher erleichtern. Allerdings habe in letzter Zeit — Dank dem Einflusse der Missionäre — die Civilisation in Neu-Caledonien einen großen Fortschritt gemacht. Noch vor einigen Jahren aßen die Eingeborenen ihre Gefangenen roh, während sie jetzt dieselben vorher braten. Die „Réqublique française“ meint, „es werde für die Deportirten eine wahre Genugthuung sein zu wissen, daß sie dazu bestimmt sind, ein Volk zu nähren, welches jeder Reform zugänglich ist. Rochefort sagte neulich in einem Briefe an Victor Hugo: Wir warten darauf, daß man die Güte hat uns mitzutheilen, durch welche Anthropophagen wir gegessen werden sollen. Rochefort weiß nun Bescheid.“

— Die Commission, welche die Decrete der Regierung vom 4. September zu prüfen hatte, hat ihren Bericht nunmehr erstattet. Es lagen ihr 186 Decrete vor. Davon sind 53 inzwischen gegenstandlos geworden, 43 sollen nach dem Vorschlage der Commission beseitigt werden, 85 sollen in Kraft bleiben. Unter den zur Wiederaufhebung bestimmten sind die wichtigsten Verordnungen, welche die provisorische Regierung überhaupt erlassen hat.

* Versailles, 25. März. Das Initiativ-Comité hat sich wiederum gegen die Aufhebung des Belagerungszustandes in Paris erklärt.

Spanien.

Madrid, 21. März. Die amtliche „Gazetta“ veröffentlicht ein Dekret, welches die Wahl der Deputirten für die Cortes im Distrikte Lerida auf den 17., 18. und 19. Juni verschiebt, weil bei den letzten Corteswahlen die Wahllisten abhanden gekommen und die neuen Listen nicht zeitig genug fertig sein würden, um den allgemeinen Wahltag inneznhalten. — Die coalisirten Parteien rechnen auf einen sicheren Triumph in 140 Wahldistricten und hoffen selbst 180 Deputirte in die Cortes zu bringen. Die Regierung sucht durch alle ihr zu Gebote stehenden Mittel dieses Resultat zu hintertreiben. Gestern vereinigte sich das radicale Comité der inneren Stadt und proclamirte wie schon in einer früheren Sitzung, die Candidatur von Herrn Ruiz Zorilla. Der Präsident der Versammlung, Hr. Rubin schlug vor, wenn die ministeriellen Wähler, auch gegen den Willen Espartero's, dem berühmten Bürger die Candidatur anbieten, so sollen die Radicalen doch für den von ihnen proclamirten Candidaten stimmen, was einhellig angenommen wurde. — Die „Esperanza“ drückt folgendermaßen ihre politischen Wünsche aus: Vor Allem Don Carlos; aber wenn die Zukunft uns nicht Don Carlos zurückführt, dann eher die Republik als Don Alfonso; statt dieses Prinzen gebe man uns die nur möglichen Dictaturen, selbst die Internationale; alle diese Geißeln ziehen wir dem Sohne Isabellens vor.

Danzig, den 28. März.

* Nach einem aus Warschau, 27. März, hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand der Weichsel 8 Fuß 10 Zoll; das Wasser fällt noch.

Meteorologische Depesche vom 27. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,6	— 9,2	NO	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	334,0	— 0,8	OSO	mäßig	Schnee, Nachts
Petersburg	336,0	— 2,2	SO	schwach	sehr bew. [Schn.
Stockholm.	334,2	— 0,4	SW	schwach	heiter, gest. Schn.
Moskau . .	331,4	— 4,3	S	schwach	heiter.
Memel . . .	335,7	+ 0,8	SW	schwach	heit., starker Reif.
Flensburg.	333,5	+ 1,2	SW	lebhaft	bewölkt.
Königsberg	336,0	+ 0,2	S	s. schw.	heiter.
Danzig . . .	335,3	— 1,0	WNW	schwach	heiter, Reif.
Putbus . .	333,1	+ 1,0	SW	schwach	bewölkt.
Cöslin . . .	—	—	—	—	fehlt.
Stettin . . .	336,0	— 0,5	SSW	schwach	heiter.
Helder. . . .	334,9	+ 4,3	SW	mäßig	—
Berlin . . .	335,7	+ 1,2	S	schwach	heiter, etw. Nebel
Brüssel . . .	334,7	+ 3,9	SO	schwach	schön.
Köln	334,7	+ 0,8	SSO	mäßig	heiter. [Schnee.
Wiesbaden	332,2	— 1,8	SW	schwach	heit., Nchts. Rf. u.
Trier	32[illegible],0	— 1,2	NO	schwach	neblig, bed., Reif.

Campagnatouren.

Veji.

(Schluß.) Der Hüter schließt die Eisenthür auf, zündet Wachskerzen für Jeden von uns an und wir betreten das feuchte modrige Gewölbe. Es zeigt eine in den weichen Tuff geschnittenen Höhlenraum von zwei Kammern, einer vorderen und einer hinteren nischenartigen. Diese Grabstätte gilt für eine der ältesten Italiens, ihre Malereien für die frühesten, die man überhaupt kennt. Eine Wölbung von Tuffblöcken, ohne Mörtel ineinandergefugt, bildet das Eingangsthor zur ersten Grabkammer. Rechts und links hat man an den Seitenwänden zwei abgeplattete Steine, von der Form unserer Küchenherde, stehen lassen, das waren die Ruhestätten der Todten. Die Gerippe, auf der einen ein weibliches, auf der andern Seite ein männliches, zerfielen freilich sofort in Staub und Asche, als die Luft nach tausenden von Jahren zum ersten Male wieder frei hineinströmte, aber das Geräth, welches man den Verstorbenen mitgegeben, steht noch heute dort. Da finden wir einen Helm, finden Waffen, sehen ein leuchterartiges Gestell, und auf beiden Grablagern eine Anzahl großer Thongefäße, Amphoren, Krateren, Vasen mit bunter Bemalung, wie sie von den Etruskern auf die Römer und so bekanntlich bis auf unsere Zeit gekommen ist. Nachdem das von dem hellen warmen Sonnenschein draußen geblendete Auge sich erst an die Dämmerung unserer dünnen Wachskerzen gewöhnt hat, sind wir auch im Stande die Bilder zu betrachten, mit welchen die durch eine Thürwölbung unterbrochene Hinterwand dieser ersten Kammer verziert ist. Da sehen wir den Verstorbenen auf einem großen Pferde hinabreiten zur Unterwelt, geführt von Todesgenien, umgeben von Greifen und anderm Fabelthier, wir sehen Arabesken, Pflanzen und Thiermotive von ganz eigenthümlicher Bildung. Der hintere Raum der Doppelhöhle ist völlig leer und auch nur an seiner Schlußwand mit Rosetten voll kaleidoskopischer Linienmuster decorirt; alle Malerei in weiß, schwarz und dunkelroth. Ein großes interessantes Stück ältester Cultur erschließt sich in diesen altetruskischen Grabstätten; sie geben Aufschluß über das Leben, die Culte, die Einrichtungen und das Kunstvermögen einer Zeit, von der die Geschichte noch so gut wie gar nichts zu melden weiß.

Endlich, denn meine gelehrten Freunde hatten gar viele Aufzeichnungen, Messungen, Untersuchungen vorzunehmen, endlich bliesen wir die Lichte aus und gingen durch den Felsspalt hinaus in die schöne, warme, sonnige Luft. Der üppige Frühling erschien da noch einmal so lachend und freundlich, die blumigen Weiden, das blühende Gebüsch, die herrliche schluchtenreiche Landschaft und vor uns aufsteigend das breite Bergplateau Veji erfüllten uns mit Entzücken. Das Grab liegt außerhalb der Stadtgrenze, wir mußten also wieder über den Bach zurück und hinauf in ihr Gebiet. Da lagen Trümmer von alten Mauern, einige ruinenhafte Columbarien, jene Grabhäuser voller Töpfe und Urnen, die ganzen Geschlechtern dienten, aber das war ja nur aus jener römischen Zeit, als Cäsar den vergeblichen Versuch machte, die untergegangene Stadt der Vejenter durch eine neue Colonie zu besiedeln. Das Alles hatte also für uns nicht mehr genug archäologischen Hautgout, war zu neu, zu bekannt, daran gingen wir gleichgiltig vorüber. Und von dem alten etruskischen Veji sieht man gar nichts mehr, das haben die Jahrtausende gründlich zerstört. Dafür ist aber das topographische, die Situation des Ganzen, so ungemein interessant, die wilde zerklüftete Landschaft so malerisch, daß dies sowohl den Gelehrten wie den Naturfreund vollständig entschädigt. Wir standen auf der Hochebene und umwanderten das gewaltige Dreieck, welches, hinten mit dem Hochlande zusammenhängend, sich mit der Vereinigung der beiden tiefen Schluchten, immer schärfer nach Osten zu, nach dem tief unten sich hinziehenden Tieberthal hin zusammenspitzt. Die schöne und glückliche Lage beherrscht ein weites Gebiet, man übersieht alles Land bis tief im Süden zu den Albanerbergen, nordwärts laufen die Kraterberge des Cimirischen Waldes hin und im Osten steigen die kahlen röthlichgrauen Kalkwände der Appenninen, die Sabinergebirge auf. Diese drei Höhenzüge und das Meer begrenzen fest und geschlossen ein natürliches Herrschergebiet. Hier oben, wo man dies völlig übersieht und erkennt, begreift es sich leicht, daß innerhalb dieses Terrains nicht zwei Mächte schalten und walten konnten, daß eine schließlich alle anderen unterjochen, vernichten mußte. Viel weniger die glückliche Lage Roms in Beziehung zur ganzen italienischen Halbinsel, als weit mehr seine wunderbar günstige Centralstellung inmitten dieses von Gebirgen und Meer umschlossenen Gebietes, hat für Rom entschieden. Sie alle sind untergegangen und dienstbar geworden, die souverainen Gemeinwesen, die unten auf den sanften Hügelwellen des Tiberthals, die oben an den Abhängen der Berge lagen, zuletzt Veji, die größte, mächtigste, zäheste der Städteburgen dieses wunderbar begünstigten Landes.

Wir stiegen zuletzt zur alten Arx hinauf. Sie lag an dem Punkt, wo der Seitenbach sich mit der Cremera vereinigt, auf der höchsten, weit hinausgeschobenen, nur durch einen schmalen Felsriegel mit der übrigen Stadt verbundenen Spitze des Dreiecks. Von dort oben überschaut man eins der interessantesten historischen und landschaftlichen Panoramen. Wie eine Halbinsel ragt der Burgfels aus den beiden Thälern hervor, deren Boden sich abwärts nach ihrer Vereinigung freundlich weitet und zahlreichen Fruchtfeldern Raum gewährt. Er senkt sich dem Tiber zu, dessen Lauf tief unten in weiter Ferne die Ebene durchzieht und jenseits von Fidenä, dem alten Brückenkopf der Vejenter, bewacht und versperrt wurde. Die Gebirge mit ihren zahllosen Städtchen und Villen, welche alle die gesunde Lage der Vorhügel aufgesucht haben, umrahmen bedeutend und großartig wirkungsvoll den Horizont, und wenn wir zurückblicken auf den Grund der alten untergegangenen Stadt, wo jetzt auf grünen Blumenrasen und zwischen kurzem Gebüsch das Vieh seine Nahrung sucht, so stellt sich uns ihr Bild, wenigstens in Bezug auf Umfang und Lage, vollständig dar. Sie muß, mit schroffen unersteiglichen Wänden aus den beiden Schluchten aufsteigend, mit den Mitteln der damaligen Kriegskunst für unbezwinglich gehalten werden und gewiß gehörte das volle Bewußtsein der Römer dazu, daß es sich für sie nur um Siegen oder Untergehen handelte, um jenes Unternehmen, welches bereits ein ganzes Geschlecht verschlungen hatte, glücklich zu beenden.

Am Rande der Cremeraschlucht wanderten wir zurück, der freundlichen Blicke über die trefflich bebaute Landschaft zu unsern Füßen uns erfreuend. Da blühten die Schoten auf langen Feldern, die Artischoken legten ihre breiten Blattfächer auf die Aecker, der Weinstock war zierlich und accurat an Rohrstäbe gebunden und überall sah man noch fleißige Hände mit ländlicher Arbeit beschäftigt. Es bewährt sich hier wie in ganz Italien die Thatsache, daß, während die Häuslichkeit in wildester Unordnung sich befindet, von gröbstem Unrathe starrt, nur als nothdürftiges Schlupfloch betrachtet wird, die Aecker eine wahrhaft holländische Sauberkeit und Ordnung zeigen. Nirgends in Deutschland habe ich vortrefflicher gehaltene Felder gesehen als selbst auf dem verkommenen Agro Romano. Die andere Seite dieser Wahrnehmung fanden wir in der erbärmlichen Schenke von Isolo Farnese neu bestätigt. Die Wirthin hockte am Kamin des einzigen Raumes, der Küche, Gastzimmer, Schlafstube und Stall zugleich war, um ihr Mittagessen zu kochen. Für uns hatte sie nur den überall guten Landwein, den wir uns indessen ins Freie bringen ließen, weil die Unsauberkeit des Binnenraums allen Appetit verdarb. Die Leute klagten dort viel über die Briganten, welche die ganze Gegend unsicher machten und deshalb auch den Fremdenbesuch beeinträchtigten. Es käme, meinten sie, jetzt fast Niemand mehr hierher, weil gelegentlich Anfälle, Beraubungen, ja Morde die Gegend unsicher machten. Die zerlumpten Kerle, die hier, wie in allen abgelegenen Gegenden erscheinen, sobald städtische Fremde sich nahen, machen diese Klagen ziemlich wahrscheinlich. Vittorio Emanuele, Cavour, Garibaldi prangen an jeder Ecke dieser verkümmerten Nester als neue Bezeichnungen der Straßen und Plätze, an Schutz, an Wachen, an Aufsicht und Verwaltung indessen fehlt es überall. — Wir hatten unser Frühstück bald verzehrt und rollten in unseren bequemen Wagen angesichts dieser wundervollen Landschaft hinab auf der alten Via Cassia nach Rom zurück. Von allen Touren in die historische Landschaft Roms, ist die nach Veji eine der landschaftlich reizendsten und interessantesten.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Marie** mit dem Königl. Premier-Lieutenant im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment No. 40, Herrn **Bendel**, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 26. März 1872.

Der Regierungs- und Medicinalrath
Dr. Zeuschner
nebst Frau.

Bekanntmachung.

Sowohl die am 1. April cr. fällig werdenden Zinsen von den Danziger Stadtobligationen des Jahres 1850, als auch die bis jetzt nicht erhobenen Zinsen derselben Obligationen für frühere Termine können vom 3. April cr. ab an jedem Wochentage in den Vormittagsstunden auf der Kämmerei-Kasse gegen Einlieferung der betreffenden Coupons in Empfang genommen werden.

Danzig, den 20. März 1872.

Der Magistrat.
v. Winter.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Ernst Lauch** zu Gollub gehörigen, in Gollub belegenen, im Hypothekenbuche von Gollub, Haus-No. 3 und Gollub Haus-No. 168 und Blonie No. 7 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 4. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke resp. 12,43, 21,73, und 0,19 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: resp. 14,97, 8,38 und 0,36 Thlr.; Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: resp. 80, 36 und 0,0 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Gollub, den 16. März 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (4594)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. d. Mts. ist die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Anton von Karlowski hierselbst unter der Firma

A. v. Karlowski

in das diesseitige Firmenregister eingetragen.

Thorn, den 23. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4638)

Bekanntmachung

Zufolge Verfügung vom gestrigen Tage ist in das Firmenregister eingetragen, daß die Firma Gustav Kelm (Inhaber Kaufmann Gustav Kelm in Thorn) erloschen ist.

Thorn, den 15. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4639)

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Leopold Sommerfeldt** ist beendigt.

Neustadt W.-Pr., 21. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Verpachtung.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Eigenthümers Johann Witzki gehörige, zu Nestempohl sub No. 4 belegene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Wirthschaftsgebäuden und 43 Morgen 33 □Ruthen Land, soll auf Freitag,

den 12. April cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Nachlaßhause zu Nestempohl unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Carthaus, den 23. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
2. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Unter No. 179 unseres Firmenregisters, woselbst der Kaufmann Herrmann Geisler zu Marienburg als Inhaber der daselbst unter der Firma D. Martens Nachfolger Herrmann Geisler bestehenden Handelsniederlassung vermerkt steht, ist heute Folgendes eingetragen:

Die Firma ist durch Erbgang auf die verw. Frau Kaufmann Geisler, Therese geb. Viereck, übergegangen.

Sodann ist heute die verwittwete Frau Kaufmann Geisler, Therese geb. Viereck zu Marienburg als Inhaberin der daselbst unter der Firma D. Martens Nachfolger Herrmann Geisler bestehenden Handelsniederlassung unter No. 190 unseres Firmenregisters eingetragen.

Marienburg, den 23. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4620)

Dienstag den 2. April c., Vormittags 10 Uhr, werde ich Breitgasse 128/9 wegen Aufgabe des Restaurationsgeschäftes 2 feine französische Billards mit Schieferplatten und Zubehör, 1 sehr schönes Büffet mit Spiegelscheiben, 15 Fuß lang, Sophas, Restaurationstische und Stühle, div. Spiegel, Gläser, Theile von der Gaseinrichtung, Kronleuchter, Cigarren und verschiedene Sorten Flaschenweine versteigern. Der Zahlungs-Termin wird in der Auction bekannten Käufern angezeigt werden.

Nothwanger,
Auctionator.

Bekanntmachung.

Ueber die von Herrn Rittergutsbesitzer Badicke-Schönfeld bei unserem Verwaltungsrath angebrachte Beschwerde, welche auch unter dem landwirthschaftlichen Publikum verbreitet worden, ist die am 30 Januar cr. abgehaltene Generalversammlung, laut darüber geführten **notariellen** Protokolle **einstimmig** und sogar **mit Zustimmung des Herrn Badicke selbst** zur Tagesordnung übergegangen, nachdem **jeder einzelne** Beschwerdepunkt debattirt worden war. Denjenigen Herren Landwirthen, welche sich noch weiter über diese Angelegenheit zu informiren wünschen, stehen Auszug aus beregtem Protokoll, sowie auch die specielle Widerlegung eines jeden Beschwerdepunktes bei sämmtlichen General- und Specialagenten zur Disposition.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Marien-Hütte
Actien-Gesellschaft.

Auf Grund des § 6 des Statuts fordern wir die Actionaire auf, 20% ihres gezeichneten Actien-Capitals bis zum 10. April d. J. bei unserer Kasse gegen Empfangnahme der Interimsscheine einzuzahlen.

Danzig, den 25. März 1872.

Der Aufsichtsrath.
W. Wirthschaft. Rudolph Mischke.

Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 8. April. Für die Aufnahme neuer Schüler werde ich Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den 4., 5. und 6. April Vormittags in meinem Geschäftszimmer im Gymnasium bereit sein. Die für die Sexta angemeldeten oder noch anzumeldenden Schüler bitte ich mir **Donnerstag den 4. April** um 9 Uhr vorzustellen, die in die übrigen Gymnasialklassen aufzunehmenden **Freitag den 5. April** zwischen 9 und 12 Uhr, die für die Vorbereitungsklasse bestimmten **Sonnabend den 6. April** von 9 Uhr ab. In **Quinta, Unter-Tertia** und **Unter-Secunda** wird sich die Aufnahme voraussichtlich auf die bereits angemeldeten Schüler beschränken müssen und in **Prima** eine Aufnahme überhaupt nicht stattfinden können. Die Aufzunehmenden haben Schreibmaterial mitzubringen. Außerdem sind bei der Aufnahme vorzulegen:

1) Ein Abgangszeugniß von der bisher besuchten Schule.
2) Ein Impf- resp. Revaccinationsschein.

Danzig, den 23. März 1872.

Dr. Cauer,
Director.

Realschule zu St. Johann.

Das Schuljahr ist heute, den 22. März c., geschlossen. Die Ferien währen wegen der Uebersiedelung unserer Anstalt in das neue Schullocal für unsere Schüler bis zum 15. April c. Zur Prüfung und Aufnahme der bereits in die Expectantenliste Eingetragenen werde ich Dienstag den 2., Mittwoch den 3. und Donnerstag den 4. April, für andere Anmeldungen Freitag den 5. April, Vorm. von 9—1 Uhr, in meinem Geschäftszimmer (Heilige Geistgasse No. 111) bereit sein. Ich bitte, mir von den Expectanten die für die Vorschule bestimmten Knaben am Dienstag den 2, die für Sexta bestimmten am Mittwoch den 3, die für die übrigen Classen angemeldeten am Donnerstag den 4. April zuzuführen.

Bei der Aufnahme ist das Revaccinations-Attest vorzulegen und Schreibmaterial mitzubringen.

Danzig, den 22. März 1872.

Dr. Panten,
Director.

Werder-Tafelbutter 11 und 12 Sgr. pro Pfd.; prima Schweineschmalz pro Pfd. 6½ Sgr., bei Mehrentnahme entsprechend billiger, empf.
G. A. Gehrt, Fleischerg. 87.

Eingemachte Blaubeeren à Fl. 4 u. 6 Sgr. Preißelbeeren mit und ohne Zucker à ℔ 4 u. 2 Sgr., beste türk. Pflaumenkreide und Dillgurken empfiehlt

Gustav Henning,
Altst. Graben No. 108.

Frisches Schweineschmalz, vorzügl. schön, à ℔ 7 Sgr, bei 5 ℔. 6½ Sgr., empfiehlt
Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Guten Sommerroggen zur Saat offer.
F. Frantzius
in Carlikau bei Zoppot.

Zu ger. Taxpreisen soll das Waarenlager d. **Matzner**'schen **Concursmasse in Leinen, Negligéestoffen, Shirting, Bettzeugen, Tischtüch., Handtüch., Taschentücher** und **Wäsche-Artikeln** schleunigst **ausverkauft** werden.
Ziegengasse No. 1.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel erlaube ich mir mein Rollfuhrwerk zu empfehlen.

Gleichzeitig theile ich ganz ergebenst mit, daß ich nach wie vor die mit dem Königsberger, Stettiner wie Elbinger Dampfer ankommenden Güter spedire und werden Bestellungen in meinem Comtoir, Neugarten No. 22d. entgegengenommen.

H. Töws,
Spediteur.

Vor Pfuschern wird gewarnt.

Höllenstein, chemisch rein, unter Garantie, liefert einzig und allein billigst die Chemische Fabrik von

C. R. Schinkel & Co.,
Neustadt W/W.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

Ein mah. Flügel steht Breitgasse No. 63 für den Preis von 100 Thlr. z. Verkauf.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt auf ländliche und in den größeren Orten der Provinz auch auf städtische Grundstücke **unkündbare** und **kündbare hypothekarische Darlehne** und zahlt die Valuta **in baarem Gelde.**

Die Beleihungs-Bedingungen sind äußerst liberal und die Beleihungsgrenze allen billigen Anforderungen genügend.

Darlehnsgesuche werden entgegen genommen und jede mündliche oder schriftliche Auskunft auf's Bereitwilligste ertheilt durch

die General-Agenten
Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No. 79.

(164)

In denjenigen Ortschaften, in denen die Bank noch nicht vertreten ist, werden Agenturen unter sehr günstigen Bedingungen zu errichten gesucht und bezügliche Offerten erbeten.
Richd. Dühren & Co.

Deutscher Economist.

Wöchentliche Zeitschrift für Börse, Handel, Gewerbe, Landwirthschaft und allgemeine volkswirthschaftliche Interessen,

erscheint in Berlin vom April ab,

unter Mitwirkung bedeutender Volkswirthe, Landwirthe und Industrieller u. A. von **Dr. Birnbaum, Dr. C. Braun, Dr. J. Faucher, Dr. v. d. Goltz, Dr. O. Hübner, Dr. C. Th. Richter, Dr. A. Soelbus, Dr. J. L. Tellkampf, Wackernagel, Dr. A. Wagner, Dr. E. Wiss, Dr. O. Wolff.**

Preis 1 Thlr. 10 Sgr. pro Quartal.

Redaction von **Dr. Ad. Schulz**; Verlag und **Expedition** von **Eugen Grosser** in **Berlin,** Wasserthorstr. 37 a.

Abonnements nehmen an: Alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen, Postanstalten, an welchen Stellen auch die im Februar erschienene und im gesammten Deutschland mit einstimmiger Anerkennung aufgenommene **Probenummer,** ebenso wie der **Prospect gratis** ausgegeben werden.

Die Herren Landwirthe der Provinz Preußen

beehren wir uns an rechtzeitige Erneuerung des Abonnements auf das beginnende Quartal 8. Jahrgangs der zu Königsberg erscheinenden

Land- und forstwirthschaftlichen Zeitung

(Red.: Oekonomierath **Hausburg**)

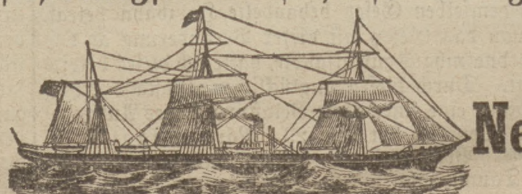
hiemit zu erinnern. Abonnements bei allen Postämtern quart. 20 Sgr. Landbriefträgerlohn viertelj. 1¼ Sgr. Inserate 1½ Sgr. pro Zeile. Expedition: **Dalkowski**'sche Universitäts-Buchdruckerei in Königsberg. (4559)

Zu einer deutschen Jagdzeitung

werden Mitarbeiter und Correspondenten gesucht. Anfragen sind an **Graf v. Krockow** in **Loschwitz** bei Dresden zu richten.

National-Dampfschiffs-Compagnie.
Kürzeste, billigste und sicherste Gelegenheit

von **Stettin**



nach **Newyork**

via **Hull-Liverpool**, mit den größten Dampfern der Welt, einschließlich Eisenbahnfahrt und voller Beköstigung.

Jeden Mittwoch für 50 Thaler

(Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 4 Thaler),

so daß der Passagier von Stettin bis Newyork **nichts weiter** zu bezahlen hat. **Plätze** werden durch sofortige Einsendung von 10 Thaler für jede Person gesichert. — Cajüte ab **Liverpool** 85. 105. 125; ab **Stettin** 120. 140. 160 Thaler je nach der Lage der Cabinette.

C. Messing, königl. conc. Unternehmer

in **Berlin** Unter den Linden 20. und in **Stettin** Grüne Schanze 1 a.

Die Berliner Hut-Fabrik

von **Rudolph Moch,**

Heiligegeistgasse 35, gegenüber der Johannisschule,
empfiehlt ihr reichsortirtes Lager in allen Neuheiten von

Filz- und Seidenhüten

zur gefälligen Beachtung.
Reparaturen sauber und billig. Panamahüte werden höchst sauber gewaschen und garnirt. (4652)

Griechische Weine,
Italienische Weine,
Spanische Weine,
Rothe Bordeaux-Weine,
Champagner,
Cognac, Rum, Arac und diverse Liqueure
empfiehlt
A. Ulrich,
Brodbänkengasse No. 18.

Heilbringend bei Gicht und Magenleiden.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Fürstenwalde, 26. Januar 1872. Als mein Vater noch im Amte war, hatte Ihr Malzextrakt ihm gegen Gicht wesentliche Dienste geleistet und **seine Genesung herbeigeführt** ꝛc. **Auguste Lütkemüller.** — Meine liebe Mutter nimmt, nach 5jährigem Magenleiden, durch den Gebrauch Ihrer **ausgezeichneten Malz-Chokolade an Kräften sichtlich zu.** — Meine Freude über die Heilung des Magenübels ist außerordentlich und aus voller Ueberzeugung erkläre ich, daß Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade den Magenkranken nicht dringend genug empfohlen werden kann. **S. Wanner** in Wien, Weidlingsau 46.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau.

Schwedische Stiefelschmiere.

Als vorzüglich bewährt, besonders passend für die jetzige Jahreszeit, empfiehlt zu den billigsten Fabrikpreisen

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Englische Silber-Seife.

Als vorzügliches Putzmittel für alle Metalle. Seit vielen Jahre bekannt, empfiehlt billigst (2700)
Albert Neumann.

Cravatten, Shlipse, Schleifen, Shawls, weiße Wäsche, Unter-Garderobe, Handschuhe, Spazierstöcke, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Albums mit und ohne Musik, feine Damentaschen und viele andere Artikel halte bestens empfohlen.
Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Viehwaagen zum Mastvieh- und Getreidewiegen, sowie Decimalwaagen, Geldschränke, Farbemühlen, Wurststopfmaschinen, patentirte Thürenwerfer und Kaffeedämpfer sind auf Garantie vorräthig. Reparaturen an Maschinen werden nur gut ausgeführt.
Mackenroth, Fabrikant, Fleischerg. 88.

Rothklee, Weißklee, Thymothee, Engl. Raygras, Luzerne ꝛc. offerirt und versendet auf Verlangen Muster zur Ansicht.
R. Hübschmann
(2245) in **Mewe.**

Ein Paar lange vom schönsten Leder gearbeitete fast neue Stiefeln mit 10 Falten billig verkäuflich
Fleischergasse No. 47 B.

An Ordre

sind verladen durch die Herren G. Nothwanger & Co., Newcastle o./T. pr. Schiff „Theodosius Christian", Capt. Schwerdtfeger,

B. **225 Fässer Cement.**

Der unbekannte Empfänger wird ersucht, sich behufs Abnahme derselben, schleunigst zu melden, andernfalls diese für seine Rechnung gelagert werden.

(4678) **Hermann Behrent,**
Brodbänkengasse No. 31.

Meine Besitzung in Crossen, ½ Stunde vom Bahnhof Güldenboden und ca. ¼ Meile von der Kreisstadt Pr. Holland entfernt, 396 Morgen magd. groß, ist mit vollständigem lebenden und todten Inventar zu verkaufen. Nur Selbstkäufer wollen sich wenden an

Adolph Sauerhering
in Crossen per Pr. Holland.

Ein **mah. Repositorium,** passend für einen Rechtsanwalt o. z. Comtoir- und Laden-Einrichtungen, ist zu verkaufen.
Zu erfragen Jopengasse No 10, 2 Tr.

Sopha, Bettgestelle, Marquisen, Gestelle u. a. m. ist zu verk. Mälzerg. No. 16.

In **Weeskenhof** b. Pr. Holland stehen

21 St. 12 b. 16 Mon. alte, ächte Holländer Färsen, Amsterd. Race,

zum Verkauf.



Diverse sehr schöne Milchkühe

stets zu haben bei **A. Lüttke, Kossowo** bei Terespol. (4374)

2500 Scheffel Saat-Kartoffeln

sind in Bialachowken bei Zblewo (Kreis Preuß. Stargardt) zu verkaufen.

Ein achtbarer Geschäftsmann wäre geneigt ein uneheliches Kind gegen mäßige Entschädigung zu **adoptiren.**
Offerten nimmt entgegen
H. Lange, Elbing,
Alter Markt No. 11.

Junge anständige Leute,

welche gesonnen sind, einen tüchtigen Grund zu ihrer landwirthschaftlichen Ausbildung zu legen, finden dazu in einer mit den verschiedenartigsten Bodenmischungen versehenen kleineren Wirthschaft Gelegenheit unter specieller Leitung des durch 32jährige Praxis erfahrenen Prinzipals.

Adresse in der Expedition dieser Zeitung sub No. 4648.

Stelle-Gesuch.

Für eine **junge Dame,** prot., 26 Jahre alt, wird eine Stelle gesucht zur Unterstützung der Hausfrau. Gehalt wenig beansprucht, aber rücksichtsvolle Behandlung. Die Dame ist aus guter bürgerlicher Familie, Tochter eines alten Offiziers, kann kochen, auf der Nähmaschine nähen, Putzmachen ꝛc. Auch würde sie bei einem Wittwer die Wirthschaft übernehmen. Offerten sub M. U. 359 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Berlin.

Ein junger Mann, mit der doppelten Buchführung durchaus vertraut, der in einem hiesigen Getreide-Commissions-Geschäft seiner Lehrzeit genügt, und die Correspondenz des Geschäfts während der letzten Zeit besorgt hat, sucht Stellung. Antritt nach Belieben; möglichst bald. Auskunft ertheilen gütigst die Herren Kliewer & Zimmermann.

Tüchtige Werksetzer

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Neumann-Hartmann, Elbing.
Edw. Schloemp.

Ein gewissenhafter evangel. **Lehrer,** welcher in den Elementargegenst. einen gut. Grund zu legen versteht, sucht zum **1. April** eine Hauslehrerstelle. Gefäll. Offerten unter No. 4441 in der Exped. d. Ztg.

Ein Commis (Materialist), gewandter Verkäufer für en gros auch en détail, augenblicklich noch in Stellung, sucht ein anderes Engagement. Näheres unter No. 4666 in der Exped. d. Zeit.

Ein junger Wirthschafts-Inspector, der eben, mit guten Zeugnissen versehen, seine Lehrzeit beendet, sucht vom 1. April gegen solides Gehalt eine Stelle. Adressen unter No. 4636 durch die Exped. d. Zeit.

Ein gebildeter verheiratheter Mann sucht eine Stelle als Verwalter o. dergleichen. 1000 Thlr. Caution bereit. Auch würde derselbe sich mit der Caution bei einem reellen Geschäft betheiligen. Gefäll. Offerten in der Exped. d. Zeit. unter No. 4637.

Eine anständige Dame wünscht für einige Stunden des Tages Stellung als Vorleserin. Gef. Adr. mit Angabe der gewünschten Zeit und des Honorars werd. unter No. 4502 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger Kellner,

der der polnischen Sprache mächtig und cautionsfähig ist, findet unter günstigen Bedingungen bei **S. H. Landshut** in Neumark Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich; Reisekosten werden nicht erstattet.

Für ein Getreide-Geschäft wird ein mit guten Schulkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Adresen nimmt die Exp. d. Z. sub 4635 entg.

In meinem unter den hohen Lauben gelegenen, früher Cloesserschen Hause, in welchem seit 20 Jahren ein bedeutendes Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, ist der Laden nebst großen hellen, Kellerräumen, sowie die dazu nöthige Wohnung zu vermiethen, und sofort zu beziehen.

Adolph Seligsohn,
Marienburg.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.